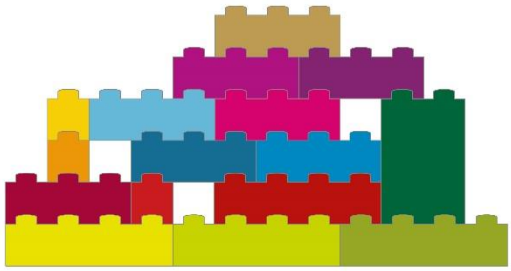
Informationen zur Praktikumsbegleitung und zum Mentoring im Rahmen der ModulAar-Ausbildung

(Der Lesbarkeit zuliebe wird in diesem Dokument nur die weibliche Form verwendet)

Kurze Einführung



Eine gute, kompetenzorientierte Ausbildung verlangt neben dem Erwerb theoretischer Kenntnisse sowohl die Entwicklung praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten als auch die Reflexion des eigenen Tuns. Im Kanton Aargau bieten wir alles an.
Während und nach der Ausbildung werden die Katechtinnen in den Pfarreien von der Fachstelle Katechese – Medien in drei Stufen begleitet und eingeführt.
In der Hospitationszeit lernt die Auszubildende eine Pfarrei und eine Unterrichtssituation kennen. Mit der Praktikumsbegleitung und einer eigenen Klasse kann das in der Ausbildung angeeignete Wissen direkt umgesetzt werden und der fliessende Einstieg in die Berufstätigkeit wird professionell unterstützt. Mit der Berufsbegleitung wird der neu ausgebildeten Katechetin eine erfahrene Mentorin an die Seite gestellt, welche sie unabhängig von der Pfarrei in den ersten beiden Berufsjahren unterstützt und stärkt.

Hospitation

Im ersten Teil der Ausbildung geht es darum, einen vertieften Einblick in die Tätigkeit einer Katechetin zu erhalten.

Darum besucht die Auszubildende Unterrichtslektionen / Veranstaltungen bei einer erfahrenen Katechetin in einer von der Fachstelle ausgewählten Pfarrei. Diese Hospitation ist Teil des Kompetenznachweises beim Modul 2 (Grundlagen der Religionspädagogik). Bereits nach diesem ersten halben Jahr in der Ausbildung übernimmt die Katechetin i. A., wenn möglich, eine eigene Klasse.

Praktikumsbegleitung

Die Begleitung während der Ausbildung ist zweigeteilt. Die Pfarrei bzw. der Pastoralraum stellt der Katechetin in Ausbildung eine **Ausbildungsbegleitung** zur Seite. Diese Aufgabe übernimmt in der Regel die Katecheseverantwortliche und ist in deren Stellenpensum enthalten. Sie begleitet und berät die Auszubildenden in den alltäglichen Problemen und hilft bei Pensenfragen und anderen Themen rund um Katechese und Pfarrei. Die Ausbildungsbegleitung steht in gutem Kontakt zur Ausbildungsleitung der Fachstelle Katechese – Medien.

Für die Praktika im Modul 6 (Zyklus 1) und / oder Modul 8 (Zyklus 2) wird der Katechetin in Ausbildung von der Fachstelle Katechese – Medien eine **Mentorin / Praktikumsbegleitung** zugeteilt. Diese Mentorin ist Ansprechpartnerin fürs Praktikum und lässt die Auszubildende an der eigenen Erfahrung in Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion teilhaben. Die Mentorin hospitiert die Unterrichtseinheiten im Praktikum und gibt Feedback. Zudem hat die Mentorin eine qualifizierende Funktion. Sie entscheidet mit Hilfe der vorgegebenen Beurteilungskriterien, ob das Praktikum bestanden ist oder nicht.

Berufsbegleitung

Die Berufsbegleitung schliesst in der Regel an die Ausbildung an und erstreckt sich über zwei Jahre. Sie unterstützt die berufliche Identifikation und trägt zur Vertiefung der Professionalität bei. Neben Intervision und Supervision stellt die Fachstelle Katechese – Medien den neu Ausgebildeten eine Mentorin an die Seite, welche sie innerhalb der zwei Jahre mehrmals im Unterricht besucht, ein qualitatives Feedback gibt und Beratung anbietet. Nach diesen beiden Jahren erhält die Neu-Katechetin den Ausweis «Berufsbegleitung».

Konkrete Aufträge in den drei Stufen

Auftrag **Hospitation**

Ziele:

Die Katechetin in Ausbildung

- lernt die zukünftige Berufspraxis kennen und reflektiert sie
- überprüft und stärkt ihre Entscheidung zur Ausbildung
- kann ihr theologisches Grundwissen aus den Modulen 3 und 4 erstmals an der Praxis messen
- lernt eine neue Pfarrei kennen

Zeitpunkt und Umfang

Die Katechetin in Ausbildung absolviert während des Moduls 2 mindestens fünf Unterrichtsbesuche in einer von der Fachstelle Katechese – Medien ausgewählten Pfarrei. Dafür stellen Hospitationspfarreien im Kanton Aargau ihr Know-how, ihr Personal und ihre Ressourcen zur Verfügung.

Vorgehen

- Die Zuteilung der Pfarreien / Hospitationsklassen erfolgt durch die Fachstelle (die Zuteilung erfolgt in erster Linie aufgrund der geografischen Nähe und den möglichen Zeitfenstern). Bei Bedarf

kann mit der Ausbildungsleitung Rücksprache genommen und individuelle Wünsche berücksichtig werden.
- Nach der Zuteilung kontaktiert die Katechetin in Ausbildung die zuständige Person aus der Hospitationspfarrei, um die Hospitationen zu besprechen und zu planen.
- Die Ausbildungsleitung empfiehlt, neben den 5 Hospitationsbesuchen noch weitere Anlässe zu besuchen (z.B. ein Pfarreianlass etc.).
- Am Ende der Hospitation führen die Hospitationsmentorin und die Katechetin ein Schlussgespräch und reflektieren die Besuche.
- Die Erfahrungen der Hospitationen enden in einem Schlussbericht der Katechetin in Ausbildung, welcher Teil des Kompetenznachweises im Modul 2 ist.
-

Auftrag **Mentoring / Praktikumsbegleitung**

Ziele

Mit Beginn des neuen Schuljahres nach dem Ausbildungsstart

- übernimmt die Katechetin in Ausbildung eine eigene Klasse
- lässt die Erkenntnisse aus den Ausbildungsmodulen direkt in ihre eigene Unterrichtspraxis einfliessen
- sammelt und reflektiert ihre Berufserfahrungen
- erhält im Rahmen der Anstellung eine entsprechende Entlöhnung sowie Versicherungsschutz

Zeitpunkt und Umfang

Das Praktikum findet im Zeitraum von Oktober bis Mai statt. Die Auszubildenden legen die Daten der Praktikumseinheiten gemeinsam mit ihrer Mentorin fest. Je nach Gegebenheit vor Ort sind die Praktikumseinheiten als 7 Einzellektionen / Einzelstunden, als 5 Doppellektionen / Doppelstunden oder als 3 Einheiten Blockunterricht strukturiert.

Vorgehen

- ***Wahl einer Praktikumsklasse****:* Im Modul 6 „Katechese Zyklus 1“ absolviert die Auszubildende ein Praktikum in den Klassen 1 bis 3. Im Modul 8 „Katechese Zyklus 2“ absolviert die Auszubildende ein Praktikum in den Klassen 3 bis 6.

- ***Wahl der Praktikumsart:***
  (Variante a) wird von der Fachstelle bevorzugt.)

  a) Die Auszubildende unterrichtet eine eigene Klasse. In diesem Fall führt sie das Praktikum in der eigenen Klasse durch.

(Die Praktikumseinheiten können in einer einzigen Klasse oder in zwei verschiedenen Klassen / Jahrgängen durchgeführt werden.)

b) Die Auszubildende hat **keine** eigene Klasse. In diesem Fall führt sie das Praktikum in einer Klasse der Mentorin durch. Vor Beginn des Praktikums hospitiert die Auszubildende während zwei Lektionen in der Praktikumsklasse und lernt so die Klasse und die Unterrichtssituation kennen.

- **Wahl der Inhalte:**
- a) Eine eigene Klasse: Die Inhalte der Praktikumseinheiten richten sich nach der Jahresplanung der Auszubildenden.

  b) Keine eigene Klasse: Die Inhalte der Praktikumseinheiten richten sich nach dem Jahresplan der Mentorin. Die Begleitperson und die Auszubildende vereinbaren die Details. Nach Möglichkeit handelt es sich bei den Praktikumslektionen um eine zusammenhängende Unterrichtsreihe.

Aufgaben der Mentorin

Die Mentorin

- ist Ansprechpartnerin fürs Praktikum
- lässt die Katechetin in Ausbildung an der eigenen Erfahrung in Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion teilhaben
- unterstützt die Katechetin in Ausbildung bedarfsorientiert bei der Planung der Praktikumseinheiten
- ist während der Praktikumseinheiten anwesend und beobachtet den Unterricht
- gibt der Katechetin in Ausbildung nach jeder Praktikumseinheit ein Feedback. Die Gestaltung ist frei. Das Feedback muss nicht für die Modulleitung dokumentiert werden.
- führt am Ende des Praktikums ein Auswertungs- und Qualifizierungsgespräch mit der Katechetin in Ausbildung
- bestätigt mit dem Formular « Praktikumsbeurteilung», o*b* das Praktikum bestanden ist oder nicht.

Praxisbesuch Modulleitung

Die Modulleiterin Modul 6 bzw. die Modulleiterin Modul 8 besucht eine der Praktikumseinheiten. Sie führt das anschliessende Reflexionsgespräch. Dieser Besuch hat keinen qualifizierenden Charakter, kann in Grenzfällen jedoch den qualifizierenden Entscheid der Mentorin unterstützen. Bei terminlichen Schwierigkeiten besucht im Auftrag der Modulleitung eine externe Ausbildungsperson eine der Praktikumseinheiten. Die Mentorin ist bei dieser Einheit ebenfalls anwesend und beteiligt sich am anschliessenden Reflexionsgespräch.

Auftrag **Berufsbegleitung**

Die Berufsbegleitung geht davon aus, dass die Ausgebildeten grundlegende berufliche Kompetenzen und persönliche Reife mitbringen.

Ziele

Die Katechetin kann

- gut begleitet nach der Ausbildung in den Berufsalltag einsteigen
- ihre beruflichen Kompetenzen und ihre persönliche Reife im Austausch und in der Reflexion mit anderen Fachpersonen stärken und vertiefen

Vorgehen

- Eine Mentorin begleitet und reflektiert die Berufseinsteigende im Rahmen von fünf Besuchen in ihrer katechetischen Praxis
- In mindestens vier Intervisions- und einem Supervisionstreffen aktiviert die Berufseinsteigende ihre eigenen Ressourcen und lernt von anderen
- In einem Schlussgespräch mit der Mentorin reflektiert die Berufseinsteigende ihr eigenes Lernen und Lehren und klärt ihre Eignungen/Entwicklungs-möglichkeiten für ihre weitere berufliche Tätigkeit

Dauer und Verbindlichkeit

Die Berufsbegleitung gehört zum Bildungsweg und wird sehr empfohlen. Sie dauert zwei Jahre. Wenn jemand nach diesen zwei Jahren noch zusätzliche Beratung beansprucht, ist dies für einen gemeinsam festzulegenden, begrenzten Zeitraum möglich. Für diese Ausbildungszeit wird der Katechetin 1% Lohn (ca. 20 Stunden Aufwand) vergütet.

Formen

Das erste Jahr beinhaltet:

- 3 Hospitationsbesuche durch die Mentorin mit Nachbesprechung
- 2 Intervisionsgruppentreffen
- 1 Supervisionstreffen mit der Ausbildungsverantwortlichen ModulAar
- Einzelberatung nach Bedarf

Das zweite Jahr beinhaltet:

- 2 Hospitationsbesuche durch die Mentorin mit Nachbesprechung
- 2 Intervisionsgruppentreffen
- 1 Supervisionstreffen mit der Ausbildungsverantwortlichen ModulAar
- Einzelberatung nach Bedarf
- Abschlussgespräch mit der Mentorin

Abschlussbestätigung

Nach Abschluss der zweijährigen Berufsbegleitung erhält die Katechetin ein Abschlusszertifikat.

Aufgaben der Mentorin (während und nach der Ausbildung)

Die Mentorinnen führen die Praktikumsbegleitung und die Berufseinführung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Katechese – Medien durch.

a) **Aufgaben***:*

- Besuch des Religionsunterrichtes mit Nachbesprechung
- Teilnahme an Besprechungen mit der Verantwortlichen für Ausbildung / Berufseinführung bei der Fachstelle Katechese – Medien
- Teilnahme an Fortbildungsweekends oder einem Fortbildungstag
- Führung des Abschlussgesprächs mit der zu beratenden Katechetin
- Verfassen eines Schlussberichtes zuhanden der Katechetin nach der Berufseinführung (nur auf deren Wunsch)
- Unterzeichnung des Zertifikates „Berufsbegleitung“
- Gespräch zur Klärung einer weiterführenden Beratung mit der Verantwortlichen der Berufseinführung
- Ausfüllen des Rückmeldeblattes

b) **Vertraulichkeit**

Die Mentorinnen verpflichten sich zur Vertraulichkeit gegenüber dem, was einzelne Personen betrifft und was in der Gruppe oder im Unterricht geschieht. Es werden daher keine Auskünfte oder Referenzen an Aussenstehende gegeben, es sei denn auf ausdrücklichen Wunsch und in Übereinkunft mit der betroffenen Person.

Mentorat / Unterstützung bei schwierigen Klassen, „überforderten“ Katechetinnen usw.

Gelegentlich kommt aus den Pastoralräumen und Pfarreien die Anfrage an die Fachstelle nach einer versierten Begleitperson für katechetisch Tätige. Gründe dafür sind schwierige Klassen, Reklamationen der Eltern, Burn-out-Symptome bei der Katechetin. Oder aber der Pastoralraum hat eine Lehrperson aus dem Ausland angestellt, welche für die erste Zeit in der Schweiz eine unabhängige Begleitung braucht. Die Fachstelle kann punktuell solche Personen mit einem Schulbesuch und Reflexions-Gespräch unterstützen. Falls mehr Begleitung nötig ist, fehlen die Ressourcen. Auch für diesen Fall könnte eine Mentorin aus dem Pool angefragt und im Stundenlohn entlöhnt werden.

Aufgaben der Fachstelle Katechese – Medien

Die Fachstelle ist verantwortlich für:

- Kontakt zu den Mentorinnen
- Zusammenarbeit mit dem / der Verantwortlichen der Ausbildungsbegleitung in den Pfarreien / Pastoralräumen
- Bildung der regionalen Gruppen für die Berufsbegleitung
- Suche und Ausbildung von neuen Mentorinnen (in Zusammenarbeit mit dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut)
- Informationsfluss zwischen allen Beteiligten
- Organisation einer Supervision für die Mentorinnen (wenn nötig)
- Verarbeiten der Rückmeldungen der Mentorinnen und der zu Beratenden / Begleitenden
- Budget

Finanzierung

Die Praktikumsbegleitung und die Berufseinführung sind Dienstleistungen der Katholischen Landeskirche im Aargau und werden von ihr finanziert.